Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 1

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER GESTRIGE TAG

Als der Mann mit den Skiern
den Bahnhof verliess,
gingen die Vorhänge auf
über den Brettern, und die Komödien oder Tragödien
nehmen den erwarteten (seltner unerwarteten)
Lauf.

Wie aber war das
vor wenigen Stunden? Die Wolkenwand
zerriss, und ein Licht,
inniger wärmend als die Sonne
mittags, glänzte über dem Firn. Nein,
erwartet hätte man's nicht.

Erwartet. Unerwartet. In den bleiernen See
ritzen Möwen weisse Spuren, als der Mann
über die Brücke ging
und in den Theatern grünender Frühling der Jugend
gegen die Härten der Fröste
zu reden oder singen anfing.

Will ich das Erwartete? oder
Unerwartetes erwarten und den Kopf kühlen
im plötzlichen Wind?
Die Sonne ertrotzen? Stürme schmähen?
oder Schneestunden – Sternstunden annehmen,
wann, wo und wie sie sind?

Auf die Szene fallen jetzt die Vorhänge,
und um den Schläfer dunkelt
Mitternacht.
Unerwartet? Erwartet? Der gestrige Tag,
erinnert er beim Erwachen, habe seine Sache
(unsere Sache) grossartig gemacht.

ALBERT EHRISMANN

EIN NATURDENKMAL IM JURA

Auf dem Boden der bernischen Juragemeinde Tramelan liegt das namentlich vom botanischen Gesichtspunkt aus interessante und erhaltenswerte Hochmoor «Ronde Sagne». Auf einer Höhe von 1160 Metern, auf der Erhebung «Les Prés de la Montagne» zwischen Tramelan und Les Genevez, also 100 bis 250 Meter höher als die umgebenden Torfmoore gelegen, weist es seine besondern natürlichen Eigentümlichkeiten auf. Um diese zu bewahren, hat der Regierungsrat des Kantons Bern die ganze Zone im Ausmass von nahezu acht Hektaren, in deren Mittelpunkt das reizvolle, 120 Aren messende Hochmoorwäldchen steht, ins Verzeichnis der Naturdenkmäler aufgenommen. Das heisst, dass bis auf die übliche Holznutzung alle Eingriffe im Hochmoor ausgeschlossen sind, in der umliegenden Zone nur die landwirtschaftliche Nutzung gestattet und das Errichten von nicht nutzungsbedingten Bauten sowie das Aufstellen von Zelten und Wohnwagen verboten sind.

VON DER KASERNE ZUM NATURKUNDEMUSEUM

Seit dem Jahre 1846 hat die ehemalige «Kornschütte» in Winterthur, ein prächtiger, 1765 als städtisches Baumagazin errichteter Riegelbau, als Kaserne gedient. Mit der Aufhebung des Waffenplatzes Winterthur und der Verlegung der Radfahrerschulen, die seit 1926 hier «zu Hause» waren, ins Freiburgische, wird das ehrwürdige Bauwerk für eine andere Zweckbestimmung frei. Da die umfangreichen naturkundlichen Sammlungen im alten Winterthurer Museum unter steigender Raumnot leiden, ist es nicht abwegig, ihnen in der alten «Kornschütte» eine neue, würdige Bleibe zu bieten. Auf alle Fälle steht die Umgestaltung des Gebäudes in ein Museum für Naturkunde im Vordergrund der Pläne.

OLTEN: DEM PATRON DER SCHÜTZEN ZU EHREN

Patron der Schützen ist Sebastian, sein Namenstag der 20. Januar. Als eines der originellsten Feste des schweizerischen Schützenvolkes darf die Bastiansfeier in Olten gelten, die Jahr für Jahr an einem Sonntag um Sebastian herum – dieses Jahr am 16. Januar – von der Stadtschützengesellschaft Olten nach einem strengen Ritus begangen wird. Freudenböllerschüsse über die Aare hinweg begrüssen den Tag. Wenn dann der Ruf «Nuss heraus!» ertönt, werden die gespannt darauf wartenden Kinder von den Stadtschützen mit Nüssen und Früchten bedacht. Nach einem mit musikalischen Klängen reichlich gewürzten Essen der von vielen und prominenten Ehrengästen durchsetzten Schützengemeinde erfolgt die Proklamation des «Bastianvaters», eines verdienten Oltner Bürgers, dem das Patronat über die Feier zukommt. Die Bastiansrede, von Musik und Gesang umrahmt, bildet als Ansprache von gegenwartsbetonter staatsbürgerlicher Gesinnung den besinnlichen Höhepunkt der Oltner Bastiansfeier.

VORBOTEN DER FASTNACHT

Die eigentliche Fastnachtszeit beginnt am 10. Februar. Bereits um Mitte Januar aber erscheinen schon da und dort ihre Vorboten. So leitet sie die Fastnachtsgesellschaft Murten am 15. Januar, dem Hilaritag (der eigentlich auf den 13. Januar fällt und manchenorts auch als «Glärelistag» oder «Bärchtelistag» gefeiert wird) recht fastnächtlich mit einer «Kesslete» ein. Luzern, dessen Fastnachtstage vom 10. bis 15. Februar spektakuläre und akustisch recht vernehmliche Formen annehmen, steuert auf sie am 16. Januar mit dem Fritschivater hin, der, eine bedeutsame Gestalt im Luzerner Zunftleben, traditionsgemäss zum «Bärtelisessen» abgeholt wird. In der aargauischen Bäderstadt Baden ist das Verbrennen des «Füdlibürgers», Symbol zugleich des Winters und des Spiessertums, ihr Vorbote. In Brunnen am Vierwaldstättersee wird die Fastnachtszeit durch das «Nüsslertreiben» angebahnt, durch den Umzug der (ursprünglich Nüsse auswerfenden) «Rott» unter Vorführung eines uralten trommelbegleiteten Kulttanzes. Lugano und Locarno pflegen als Vorboten den löblichen Brauch des unter freiem Himmel vor sich gehenden Verteilens von Risotto mit Beigaben an die Bevölkerung. Mit einer ausgiebigen «Chesslete» hebt am 10. Februar auch die «Solothurner Fasnacht» an, und in Einsiedeln bildet die in einem grossen Umzug gipfelnde Kinderfastnacht ebenfalls an diesem Tag den frohmütigen Auftakt zu den bevorstehenden Faschingstagen vom 14. und 15. Februar.

Goalkeeper von Servette Genf, gerüstet zum Eishockeyturnier und – heiterer Mummenschanz der Basler Fasnacht, in deren Zeichen die alte Rheinstadt 1972 vom 21. bis 23. Februar lebt. Photos: Bruell/Kirchgraber

Le goalkeeper de Servette Genève, équipé pour un match de hockey sur glace – et personnages masqués du carnaval de Bâle, qui déroulera ses fastes du 21 au 23 février 1972

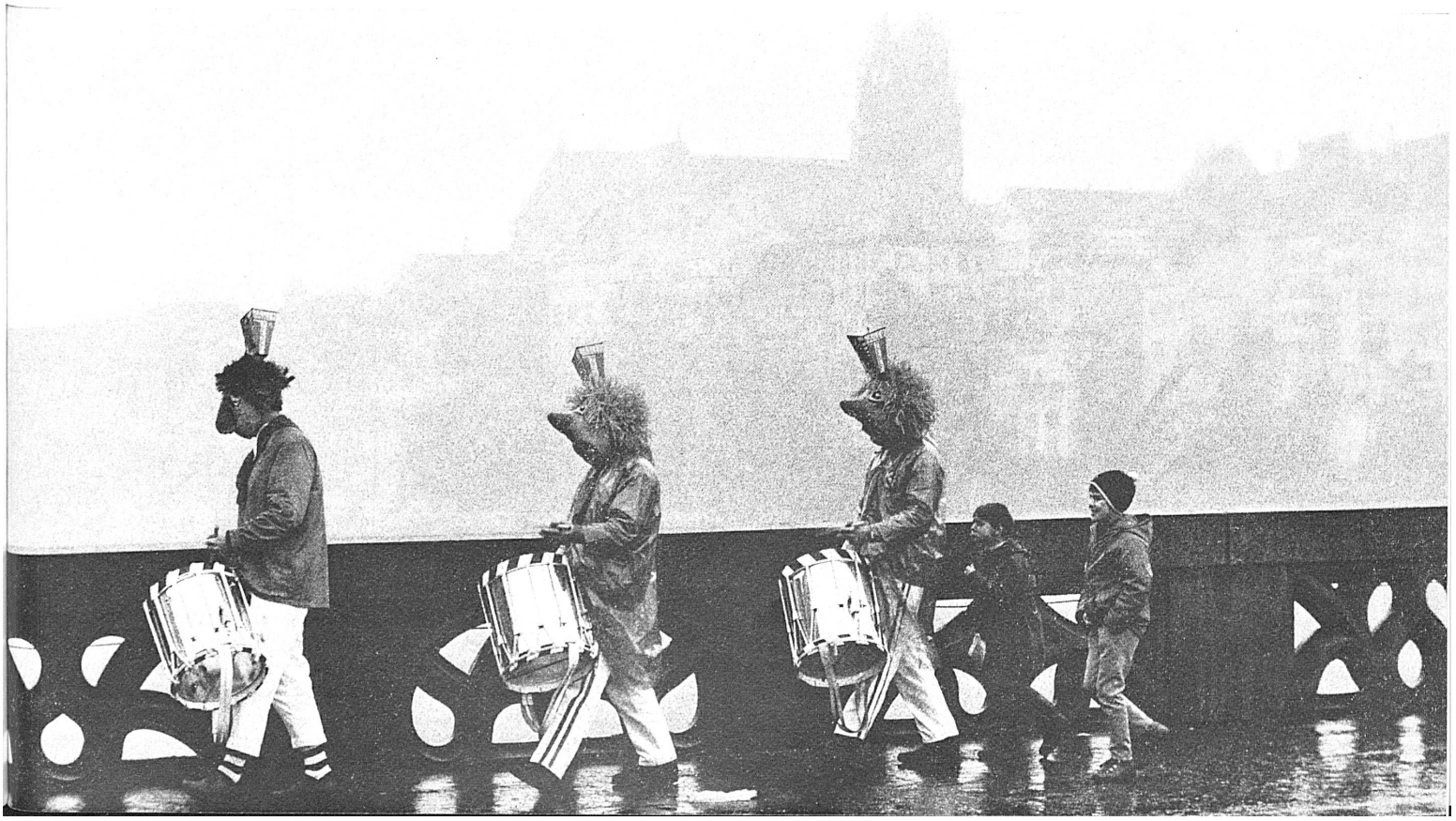
Portiere del Servette (Ginevra) attrezzato per una partita di disco su ghiaccio, e maschere del carnevale basilese (la città renana celebrerà questa tradizionale festa popolare nei giorni 21–23 febbraio)

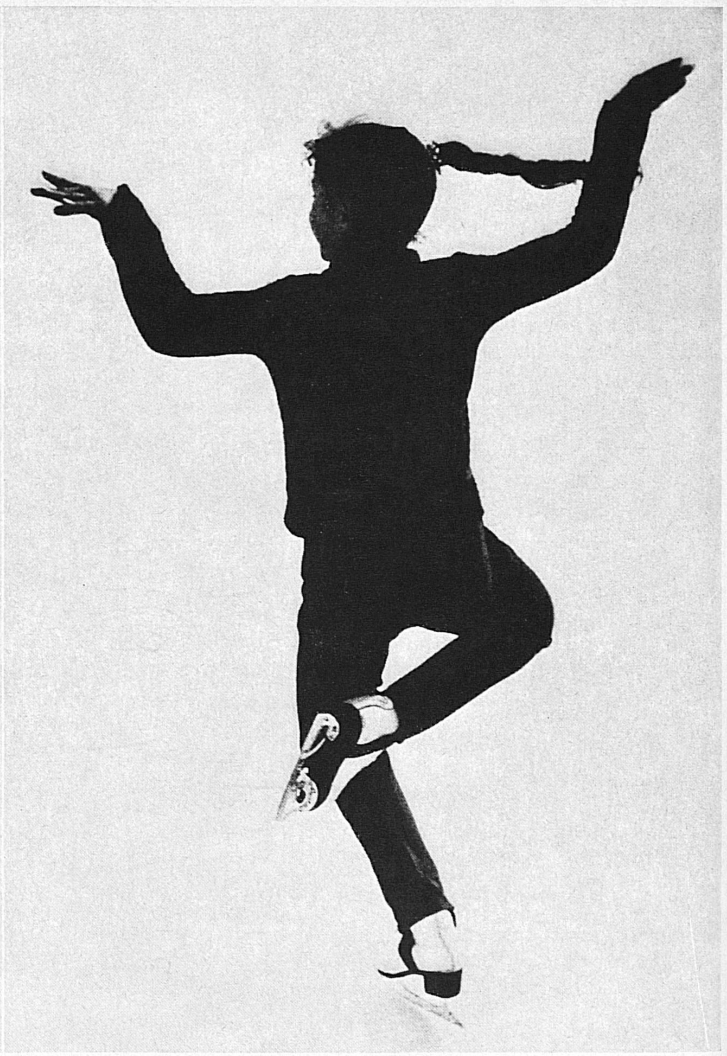
Portero del Servette Ginebra, equipado para un torneo de hockey sobre hielo. – Máscaras del carnaval de Basilea, que animará la vieja ciudad renana del 21 al 23 de febrero de 1972

The goalkeeper of the Genevan team Servette, all ready for an ice-hockey tournament; and masked figures taking part in Basle's Carnival, which in 1972 will monopolize the interest of this ancient Rhine town from February 21 to 23

SCUOL: VORZEITIGE VERABSCHIEDUNG DES WINTERS

Noch führt der Winter im Unterengadin unentwegt sein Regiment, wenn ihn ein alter Brauch der Schulser Jugend bereits am ersten Februarsonntag symbolisch zur Strecke bringt. Sinnbild des Winters ist ihr «Hom Strom», ein Strohmann, den die Knaben des Ortes am Sonntagvormittag aus zuvor gesammelten Strohbündeln errichten. Unter dem Klang von Liedern wird dann dieses tagsüber vor Bubenstreichen streng bewachte Gebilde am Abend dem Feuertod überantwortet. Der Frühling mag nun kommen – der Weg ist frei... wenn auch die Schulser Jugend weiterhin noch fröhlich dem Skisport huldigt.

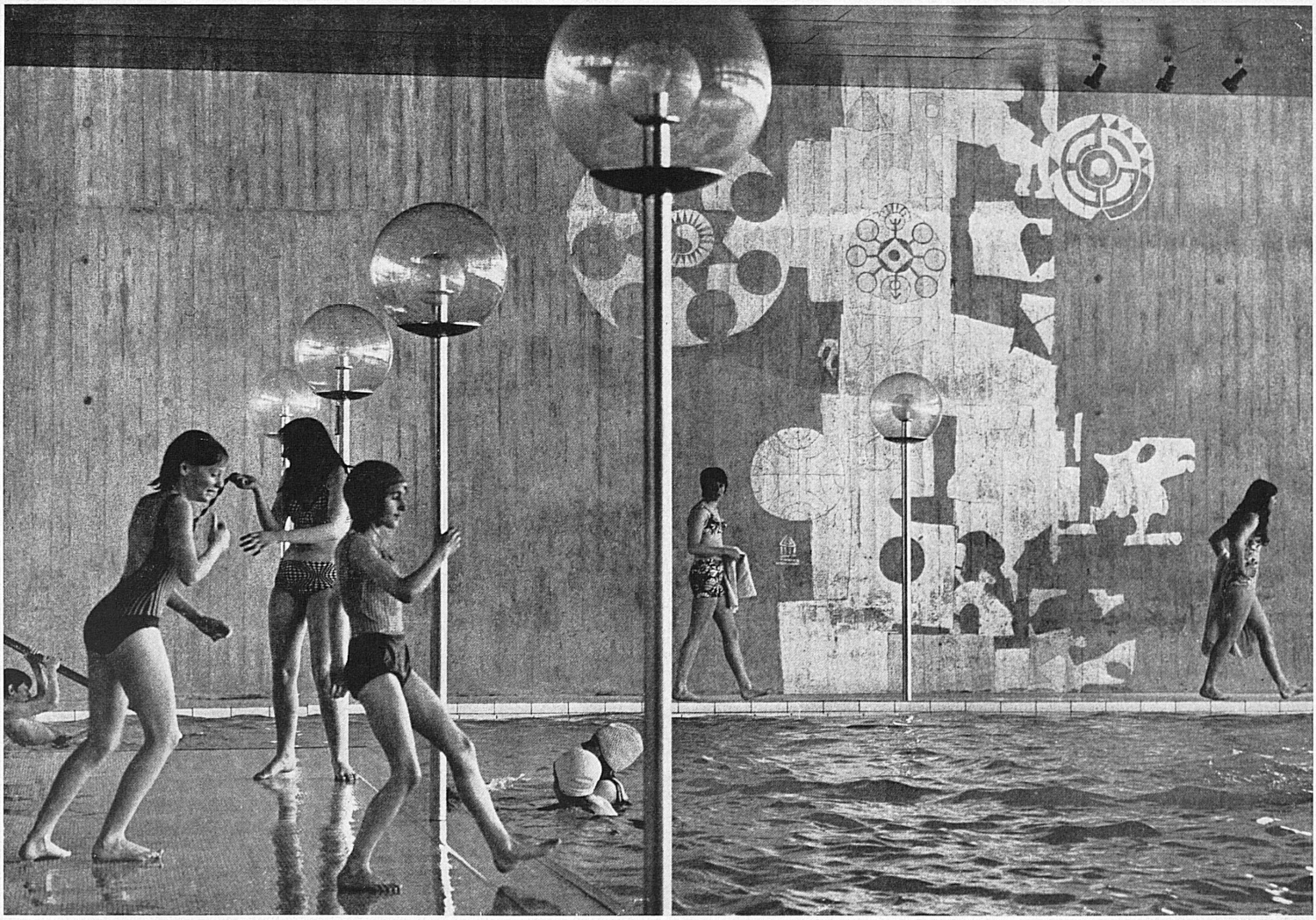




Die Schweiz – jung mit ihren Gästen: Pirouette einer Eiskunstläuferin und ein fröhliches Sich-Tummeln in einem Zermatter Hotel-Hallenschwimmbad. Bilder aus dem Schweizer Winter oder Sommer? Sie könnten zu jeder Jahreszeit aufgenommen worden sein. Der Wintersport greift ja im Zeitalter der Seilbahnen und Hallen des Eissportes in die Monate des Bergwanderns hinein, und dank den Hallenbädern rufen Winterferienorte heute auch wassersportlicher Betätigung. Photos Bruell/Gnant

La Suisse jeune avec les jeunes: Gracieuses pirouettes d'une patineuse – et gaieté dans la piscine d'un hôtel de Zermatt. Suisse d'hiver ou Suisse d'été? Patinage, ski, natation et d'autres sports peuvent être pratiqués en toutes saisons grâce au large éventail des équipements touristiques du pays

La Svizzera, giovane con giovani: piroletta di una pattinatrice, e lieta animazione nella piscina coperta di un albergo di Zermatt



Suiza permanece joven con sus huéspedes: pirueta de una joven patinadora artística y la alegre agitación en la piscina cubierta de un hotel de Zermatt

Pictures of winter or of summer? They might in fact have been taken at any season. In the age of aerial cableways and indoor rinks, winter sports reach into the season of Alpine mountaineering, and indoor pools attract the swimmer to the mountain resorts even in the depths of winter

Bergdohlen auf dem Pilatus, 2123 m, in der Zentralschweiz. Blick gegen die Berner Alpen
Au Pilate (2123 m), Suisse centrale: groupe de choucas. A l'horizon: les Alpes bernoises. Photo Kehrer
Taccole sul Pilatus (2123 m), nella Svizzera centrale. Sullo sfondo, le Alpi bernesi
Grajillas en el monte Pilato, 2123 m, en la Suiza Central. Vista sobre los Alpes berneses
Mountain daws on Pilatus, 6965 ft., in Central Switzerland. In the distance the Bernese Alps

AKTUALITÄTEN

BLICK IN DEN KONGRESSKALENDER

Nach dem ansehnlichen Erfolg des ersten Europäischen Management-Symposiums, das vom 23. Januar bis 7. Februar des vergangenen Jahres in Davos durchgeführt wurde, lässt das Europäische Management-Forum in Genf dieser neuen Institution im Kur- und Kongressort im Landwassertal vom 22. Januar bis 1. Februar ein zweites Symposium folgen. Es steht unter dem Gesamtthema «Erarbeitung einer europäischen Unternehmensstrategie». Etwa 500 Wirtschaftsführer aus der ganzen Welt werden sich in Referaten, Demonstrationen, Tafelrunden, Arbeit in kleinen Gruppen und anderweitigen Kontaktnahmen mit den verschiedenen Aspekten dieses Themas auseinandersetzen, das im Hinblick auf die europäischen Integrationsbestrebungen von aktueller Bedeutung ist.

Zum drittenmal werden, am 29. und 30. Januar, Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung technischer Röntgenassistentinnen und Röntgenassistenten in Davos-Clavadel zusammentreffen, um sich in einem Fortbildungswochenende mit dem Thema «Leber und Gallenwege» zu beschäftigen, das in einer Folge von vier Referaten durch kompetente medizinische Spezialisten aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird.

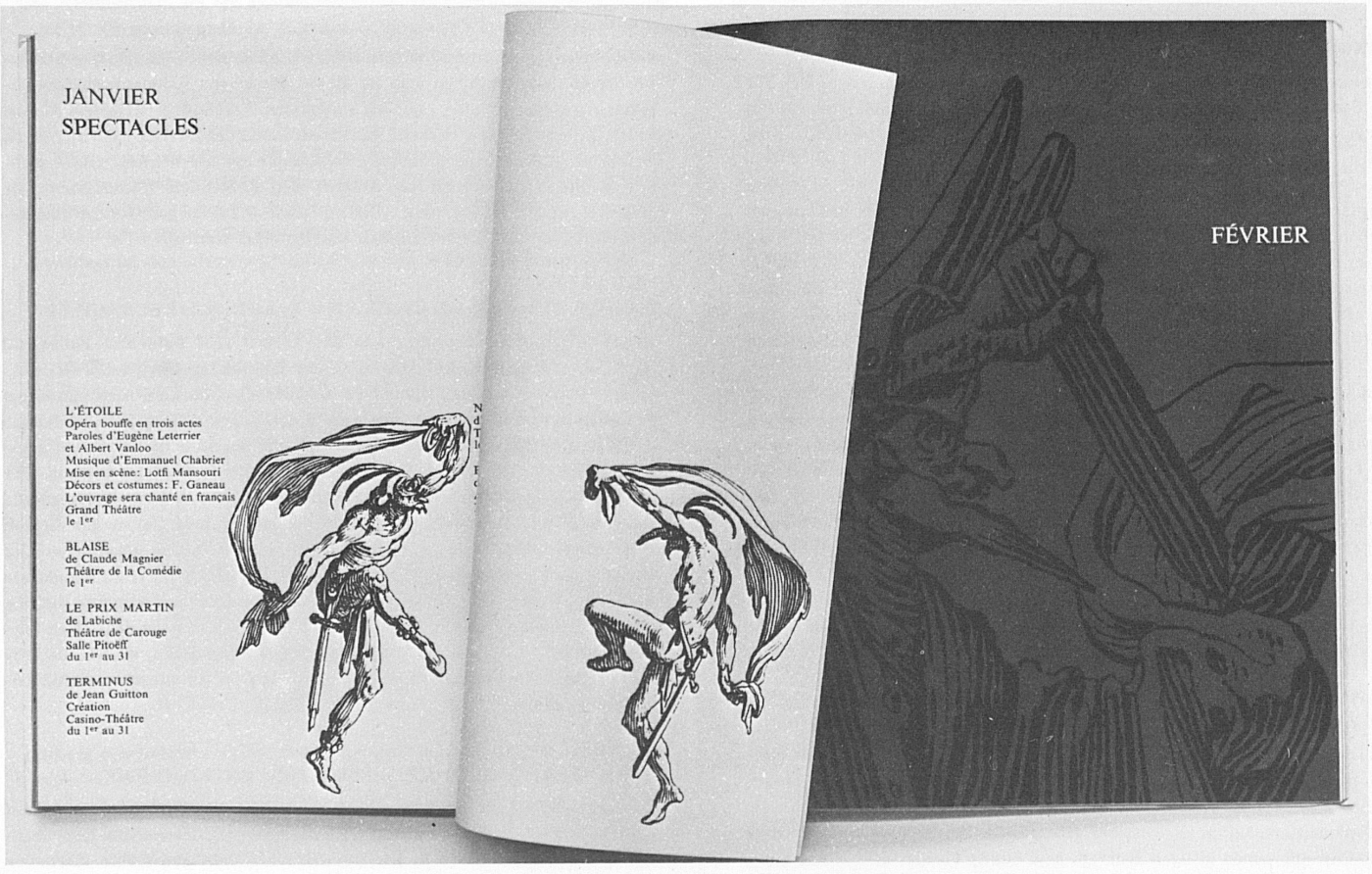
Eine medizinische Tagung findet vom 30. Januar bis 5. Februar auch in Flims Waldhaus statt, wo sich ein halbes Hundert Gynäkologen aus den Vereinigten Staaten von Amerika mit Familienangehörigen im Rahmen der «International Society for Advancement of Humanistic Studies in Gynecology» zur Behandlung gynäkologischer und geburtshilflicher Probleme einfindet. – Von touristischer Bedeutung wird auch die 23. Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes sein, die vom 26. bis 29. Januar im Prättigauer Fremdenort Klosters durchgeführt wird.

BEI DEN BASLER MARIONETTEN

Wer sich das Puppenspiel «Der andalusische Dreispitz», das an fünf Abenden zwischen dem 29. Januar und dem 12. Februar vom Basler Marionettentheater im Zehntenkeller am Münsterplatz 8 dargeboten wird, zu Gemüte führt, der wird zweifellos einen höchst vergnüglichen Abend verleben. Die entzückende, von lichtem Esprit geprägte spanische Meisternovelle «El sombrero de tres picos» von Pedro de Alarcón hat nicht umsonst Komponisten wie Hugo Wolf (Oper «Der Corregidor») und Manuel de Falla zu heitern Bühnenmusiken angeregt. Hier gelangt der überaus charmante Stoff nun, nach der deutschen Übertragung durch Helene Weyl, in der für die Marionettenbühne dramatisierten Fassung von Richard Koelner, dem Leiter des Basler Marionettentheaters, der auch die Figuren und Bühnenbilder gestaltet hat, zur Aufführung. Der Basler Musiker Armand Hiebner versah das reizvolle Stück mit einer nach spanischen Weisen gesetzten Bühnenmusik.

Bearbeitet und herausgegeben vom Genfer Stadtrat und von Gérard Schneider und Nicolas Bouvier gestaltet, orientiert die Broschüre «Saison genevoise 1971/72» über die Veranstaltungen in der Rhonestadt bis in den Monat Mai. Vorbildlich vereinigt diese Publikation sachliche Information und Inseratenwerbung, die beide in ununterbrochener Folge von herrlichen Illustrationen aus Jacques Callots «Commedia dell'arte» durchsetzt sind. Damit wird auch auf die Schätze der Graphischen Sammlung Genfs hingewiesen.

Editée par les services du Conseiller administratif de Genève délégué aux beaux arts, conçue et mise en page par Gérard Schneider et Nicolas Bouvier, la brochure «Saison genevoise 1971/72» donne des informations sur les manifestations culturelles genevoises jusqu'au mois de mai. Cette publication réunit agréablement information et publicité, qui sont d'un bout à l'autre animées par des illustrations tirées des gravures de Jacques Callot sur la «Commedia dell'arte» faisant partie de la collection du Cabinet des estampes de Genève



GENF: DES 42. AUTOMOBILSALONS ERSTER TEIL

Zum zweitenmal führt Genf den Internationalen Automobilsalon, der bis auf das Jahr 1905 zurückgeht, in zwei Teilen durch. Wie vor zwei Jahren wird die Ausstellung der Nutzfahrzeuge vom Salon der Personenwagen losgelöst und um einige Wochen früher angesetzt. Vom 29. Januar bis 6. Februar ist Genf also Treffpunkt der Nutzfahrzeuge mit ihrem Zubehör; vom 9. bis 19. März werden sich dann die Personenwagen mit Zubehör dem Besucher präsentieren. Für den ersten Akt des diesjährigen Salons war, was man nach dem erfreulichen Erfolg der ersten Spezialausstellung 1970 erwarten durfte, die Gesamtheit der zur Verfügung stehenden Fläche schon frühzeitig vermietet. Was an schweren und leichten Nutzfahrzeugen, an Kleinbussen, Autocars, Autobussen, Karosserien, Anhängern, Sattelschleppern, Kommunalfahrzeugen, Spezialfahrzeugen, hydraulischen Kranen usw. über die Erde rollt, ist in Genf zum reichbeschickten internationalen Stelldichein versammelt. Zum Zubehör gehören Maschinen und Einrichtungen, Werkzeuge, Bereifung, Pflegemittel usw. Man wird an dieser Schau auch über einschlägige Literatur und Fachverbände unterrichtet. Ein vom graphischen Atelier Edelta in Genf geschaffenes Plakat, das stilisiert die Silhouette eines Spezialfahrzeuges darstellt, wirbt augenfällig für diesen ersten Teil des 42. Internationalen Automobilsalons.

ZUM DRITTENMAL IFM IN BASEL

Bereits zweimal, in den Jahren 1966 und 1968, wurde die Internationale Fördermesse – Kurzruf IFM – als neue Institution in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel organisiert. Nach vierjährigem Unterbruch erwartet diese Grossveranstaltung nun zum drittenmal – vom 3. bis 12. Februar – ihre Interessenten. Sie belegt in den Mustermessehallen 1 bis 8 sowie 23 und 26, also in sämtlichen Hallen des Erdgeschosses (mit Ausnahme von Bau C mit dem Innenhof), eine Nettostandfläche von 22164 Quadratmetern, 3400 Quadratmeter mehr als 1968. Rund 200 Aussteller mit Erzeugnissen von beträchtlich mehr als 300 Fabriken aus mindestens 14 Ländern haben ihre Teilnahme zugesagt. Mit der raschen Entwicklung der Fördertechnik ist das Angebot an Fördermitteln in allen Bereichen stetig gewachsen. So umfasst das Ausstellungsprogramm der IFM 72 folgende – wiederum vielfältig unterteilte – Gruppen: Krane und Hebezeuge, Stetigförderer, Seilförderer, Flurfördermittel, Aufzüge, Strassen- und Schienenfahrzeuge, Lager- und Betriebseinrichtungen (einschliesslich Paletten und Container) sowie Zubehör zu Maschinen und Geräten der Fördertechnik. Mit der IFM ist auch eine Fachtagung verbunden.

Photo Stähli

WINTERSPORTLICHE AKTUALITÄTEN

BERGSEEN ALS PFERDESPORTLICHE SCHNEEBAHNEN

Pferderennen auf Schnee haben ihren ganz besondern Reiz. Neben dem für die Besitzer bedeutsamen Vorteil, auch im Winter Startgelegenheiten in einem auch für die Tiere gesundheitlich zuträglichen Höhenaufenthalt zu finden, bringen sie in den Kalender eines Wintersportplatzes eine ausgesprochen attraktive Note. Mit den Pferderennen auf Schnee, die an je zwei Sonntagen im Januar in Arosa und im Februar in St. Moritz ausgetragen werden, verfügt die Schweiz über Anlässe wie sonst nirgends in der Welt. Arosa hat seinen Obersee für die beiden Rennsonntage vom 16. und 23. Januar präpariert. Der erste Renntag führt zwei Flachrennen, zwei Trabfahren und ein Hürdenrennen über die Schneepiste. Am zweiten Rennsonntag folgen dem Militärhürdenrennen wiederum zwei Flachrennen, zwei Trabfahren und ein Hürdenrennen, wobei die Preissummen – gegenüber 1971 teilweise erhöht – von 1000 Franken bis auf 6000 Franken (für das Hürdenrennen um den Grossen Preis von Arosa) bemessen sind. St. Moritz lässt seinen See am 6. und am 13. Februar zur Rennbahn je für ein Skijöring, zwei Flachrennen, ein Trabfahren und ein Hürdenrennen werden, wobei die Preissummen sich zwischen 3200 und 6000 Franken bewegen. Das Flachrennen um den grossen Preis von St. Moritz ist jedoch mit 25000 Franken dotiert. Den in jahrzehntelanger Tradition verwurzelten Pferderennen auf dem St.-Moritzer-See geht vom 15. bis 23. Januar der ebenfalls bereits zur Tradition gewordene Concours hippique St. Moritz voraus, der auf fünf Tage verteilt 14 Prüfungen vorsieht. Dabei figuriert im Tagesprogramm vom 20. Januar, gewissermassen als Spezialität, wiederum eine kombinierte Prüfung Skijöring/Springen.

ST. MORITZ: EUROPAMEISTERSCHAFTEN IM ZWEIER- UND VIERERBOB

Nachdem in den ersten Januartagen in St. Moritz die Schweizer Meisterschaften im Zweierbob (1./2. Januar) und Viererbob (6./7. Januar) ausgetragen worden sind, geht es nun am 13./14. und am 19./20. Januar um die Europameisterschaften in denselben Disziplinen. Der berühmte St.-Moritzer Bob-Run mit seinen giftigen Kurven, dem Sunny Corner, dem Horse Shoe, dem Devils Dyke Corner und dem Bridge Corner, wird Schauplatz von Konkurrenzen sein, an denen sich an die 30 der besten Bobmannschaften beteiligen werden. Es sind von den nationalen Verbänden gemeldete Mannschaften, wobei jeder Verband höchstens sechs ins Treffen schicken darf. Veranstalter dieser europäischen Wettkämpfe ist der Schweizerische Bob- und Schlittelsportverband im Auftrag der Fédération internationale de bobsleigh et de tobogganing (FIBT), nach deren neuen Rennordnungsbestimmungen die Meisterschaften durchgeführt werden.

ST. GALLEN: DAMEN CURLEN UM DIE SCHWEIZER MEISTERSCHAFT

Der Schweizerische Curlingverband, dem zurzeit 1120 Damen als lizenzierte Mitglieder angehören, hat anlässlich der letztjährigen Schweizer-Meisterschafts-Konkurrenz für Damen in Gstaad als nächsten Austragungsort St. Gallen bestimmt. So trifft sich nun in den Tagen vom 14. bis 16. Januar die Elite der Curlerinnen in der Gallusstadt, um sich in der Curlinghalle Lerchenfeld um den Titel der Schweizer Meisterin 1972 zu messen. Für diese Meisterschaftsspiele qualifiziert sind die ersten fünf Ränge der Regionen Ostschweiz und Zentralschweiz sowie die ersten zwei Ränge der Region Westschweiz. Die zwölf in St. Gallen antretenden Teams absolvieren vier Runden nach Spezialsystem Sonneborn-Berger, wobei die erste Runde am Freitagnachmittag (14. Januar), die zweite und dritte am Samstag und die vierte am Sonntagvormittag ausgetragen werden. Die neue Schweizer Curlingmeisterin wird dann am Sonntagnachmittag verkündet, worauf die Veranstaltung in einem bunten Unterhaltungsabend im Kongresshaus Schützengarten ausklingt.

DAVOS: WER WIRD EUROPAMEISTER 1972 IM EISSCHNELLAUF?

Das erweist sich am Wochenende vom 22./23. Januar in Davos, wenn auf dem Natureisstadion die Europameisterschaften für Herren im Eisschnellaufen ausgetragen werden. Das geradezu klassisch gewordene Eisstadion